

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 12

Ausgegeben am 24. Dezember 1935

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

In der internationalen Wirtschaft hat die Androhung verschärfter Sanktionen gegen Italien und die politische Unsicherheit in Europa und im Fernen Osten, zusammen mit saisonbedingten Umsatzrückgängen gegen Jahresende, zu Preisrückgängen auf den Rohstoffmärkten geführt. Auf den internationalen Börsen hat die durch das Aussetzen der Silberkäufe seitens der Vereinigten Staaten bedingte Baisse der Silberpreise in der letzten Zeit größere Gewinnrealisationen zur Folge gehabt, die stellenweise zu starken Kursabschwächungen Anlaß gaben. In den Produktionsziffern der einzelnen Länder kommt der Einfluß der Rüstungen auf die Wirtschaftstätigkeit immer deutlicher, und auf längere Sicht, in immer ungünstiger Weise zum Ausdruck. Die Unklarheit der internationalen Währungssituation blieb mit allen ihren Erschwernissen im wesentlichen unverändert. Die österreichische Wirtschaft

bot in der Berichtsperiode, abgesehen von den saisonbedingten Verschiebungen, die sich um diese Jahreszeit besonders geltend machen, fast in allen Wirtschaftssektoren das Bild einer, gegenüber den Vormonaten sich ausgestaltenden Wirtschaftsbelebung, die in erster Linie von der Entwicklung des Außenhandels herrührt. Der Produktionsindex lag im Oktober mit 102 nur wenig unter dem Jahreshöchstwert. Die besondere Belebung konzentriert sich freilich in erster Linie auf die Eisen- und Textilindustrie, ist also ziemlich spezieller Natur. Der Kursindex der österreichischen Industrieaktien erreichte Mitte Dezember den höchsten Wert seit dem Krisentiefpunkt. Die besondere Rolle, die der Außenhandel bei dieser Entwicklung spielt, geht daraus hervor, daß, von Saisoneinflüssen abgesehen, sowohl die Rohstoffeinfuhr als auch die Fertigwarenausfuhr in den beiden letzten Monaten Oktober und November ebenfalls die höchsten Werte des Jahres erreichten.

Kapitalmarkt und Produktion

(Logarithmischer Maßstab)

